

# Über die Qualifizierung unserer Werktätigen

## Interview mit Genossen Hans Klein, Parteisekretär im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Berlin-Oberschöneweide

*Auf der 6. Tagung des Zentralkomitees sprach Genosse Walter Ulbricht in seinem Referat „Das Gesetz über den Sieb enjahr plan und die Aufgaben der Partei bei der Durchführung des Planes in der Industrie“ wiederholt davon, daß der Kampf um die höchste Arbeitsproduktivität von vielen Arbeitern auch eine fachliche Weiterbildung erfordere. Die Fragen der Weiterbildung der Werktätigen werden gegenwärtig in den Betrieben und Schulen nach den Vorschlägen des ZK „Zur Qualifizierung der Werktätigen und zur sozialistischen Entwicklung der Berufsausbildung in der DDR“ diskutiert; gleichzeitig sind die Parteileitungen verpflichtet, Maßnahmen einzuleiten, um die Vorschläge des Zentralkomitees zu verwirklichen. In dem nachstehenden Interview, das ein Mitarbeiter der Redaktion „Neuer Weg“ mit Genossen Klein führte, werden Fragen aufgeworfen, die die Führungstätigkeit der Betriebsparteiorganisationen für die Lösung dieser Aufgabe behandeln.*

*Frage: Die Durchführung der sozialistischen Rekonstruktion auf der Basis der modernen Technik erfordert eine allseitige Qualifizierung der Werktätigen. Welche Konsequenzen ergeben sich aus dem Rekonstruktionsplan des Transformatorenwerkes?*

*Antwort:* Unser Rekonstruktionsplan sieht den ersten und zweiten Weg der sozialistischen Rekonstruktion vor. So bauen wir — um ein Beispiel des ersten Weges zu nennen — bis 1962 in Friedrichsfelde ein neues Schaltgerätewerk. Dort wird dann die Vorwerkstättenfertigung in der Dreherei so aussehen, daß etwa 80 Prozent der Dreharbeiten auf Revolvermaschinen, Halbautomaten und Automaten durchgeführt werden. Gegenwärtig arbeiten wir auf Spitzendrehbänken nach herkömmlicher Art. Und nun einige Hauptgesichtspunkte über den zweiten Weg der sozialistischen Rekonstruktion in unserem Werk. Hier geht es vor allem darum, die Fertigungsweise und die Technologie entsprechend dem Weltstand umzustellen. So wird der technologische Ablauf durch Klein- und Teilmechanisierung verbessert, die Montage im Schalter-

bau wird im Baukastensystem erfolgen usw. usw. Kurz zusammengefaßt: An die Stelle der heute noch vorwiegend manuellen Fertigung tritt die maschinelle Arbeit. Da wir über Rekonstruktion und die Qualifizierung unserer Kollegen sprechen, möchte ich, um diesen Zusammenhang ganz deutlich zu machen, über einen Facharbeiter, den Dreher, sprechen. Der Spitzendreher von heute wird der selbsteinrichtende Halbautomaten- und Automatendreher von morgen sein. Dieser neue Dreher benötigt nicht nur hohe Kenntnisse in der Mechanik, Mathematik und Werkstoffkunde, sondern er wird sich ebenfalls ein gutes Allgemeinwissen, auch auf dem politischen und ökonomischen Gebiet, aneignen müssen. Wir haben selbstverständlich in unserem Reko-Plan die Qualifizierung unserer Arbeiter weitgehend festgelegt. Die Vorschläge des ZK über die Qualifizierung der Werktätigen und die sozialistische Berufsausbildung, die wir jetzt mit allen Kollegen diskutieren, sind uns eine große Hilfe, um die Qualifizierung der Arbeiter auf eine höhere Stufe zu heben.